

## **Erläuterungen zur Tagesordnung**

### **Zu TOP 3 - Projekt „Kommunalpolitik in die Schulen“**

In der Sitzung des Ausschusses am 28. März wurde im Zusammenhang mit der vorgestellten Jugendbefragung noch einmal deutlich, dass das Interesse von Jugendlichen an politischen Parteien gegen Null tendiert.

Dieser Tendenz gegenzusteuern wurden verschiedene Ansatzpunkte diskutiert.

So wurde beispielsweise vorgeschlagen, noch einmal funktionierende

Jugendparlamente zu besuchen, um Anregungen für die Stadt Rheine zu erhalten.

Frau Brauer erklärte in diesem Kontext, dass die SPD-Fraktion einen Antrag an den Rat der Stadt Rheine richten werde, ein erfolgreiches Modell in Kooperation mit Schulen auch in Rheine einzuführen.

Der Antrag liegt inzwischen vor und ist als Anlage beigefügt.

Dieser Antrag, mit dem die weiterführenden Schulen gebeten werden sollen, das Projekt „Kommunalpolitik in die Schulen“ in ihr Schulprogramm aufzunehmen, zielt zwar nicht direkt auf den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Es erscheint jedoch sinnvoll, neue Aktivitäten mit dem Bereich „Partizipation“ zu vernetzen, da aktuell auch die Stadtschülervertretung neue Initiativen in Richtung „Jugendbeirat“ entwickelt.

Die Verwaltung schlägt daher vor, zu vereinbaren, wie die Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren organisiert werden kann.

### **Zu TOP 4 – Kinderferienparadies / Jugendferienparadies 2011**

Das Kinderferienparadies gehört zu den traditionellen Angeboten des Bereichs „Kinder- und Jugendarbeit“. Die Kooperation mit inzwischen 36 Vereinen und Organisationen gestaltet sich auf einer über die Jahre gewachsenen vertrauensvollen Basis.

Frau Besseling wird zunächst eine Übersicht über das neue Programm und seine Finanzierung geben.

In diesem Jahr sind darüber hinaus folgende neue Projekte geplant:

- Es soll erstmals ein eigenes Programm für Jugendliche geben, das sowohl im Kinderferienparadies-Heft, als auch in einem gesonderten Flyer für Jugendliche beworben wird.
- Es wird vorgeschlagen, die Ermäßigungen für benachteiligte Kinder und Jugendliche zu verbessern durch die Erhöhung der Ermäßigung für alle Einzelangebote von 25 % auf 50 %. 2010 wurden an die Vereine insgesamt 160,00 € für diesen Zweck erstattet. Die Mehrausgaben werden sich daher in einem vertretbaren Rahmen halten.

## **Zu TOP 5 - Offene Jugendarbeit in Rodde**

Im Stadtteil Rodde wurden in Kooperation mit den Stadtteilbeirat, den Rodder Vereinen, der Kirchengemeinde und dem katholischen Jugendwerk Rheine als Träger der offenen Jugendarbeit im letztem halben Jahr intensive Diskussionen über die künftige offene Jugendarbeit geführt.

Die schriftliche Befragung der Jugendlichen ergab wegen der geringen Rücklaufquote keine zuverlässigen Aussagen.

Im Gegensatz dazu steht das Interesse der oben genannten überwiegend erwachsenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit. An den beiden Terminen haben viele Personen teilgenommen und sich aktiv für die Jugendarbeit in diesem Stadtteil eingesetzt.

Grundtenor war, dass das Vereinsangebot in Rodde nicht nur als gut ausreichend und gut, sondern auch als qualitativ auf hohem Niveau bewertet wird.

In der Diskussion über die offene Jugendarbeit wurden unterschiedliche Standpunkte zu deren Ausgestaltung vor getragen, aber auch der Wunsch genannt, diese in Rodde nicht ganz aufzugeben.

Als Ergebnis des zweiten Treffens sind folgende Vorschläge gemacht worden:

- Der offene Treff in Rodde soll in jedem Fall beibehalten werden. Dies gilt insbesondere für die ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Umfeld der kirchlichen Jugendarbeit, die diesen Treff seit vielen Jahren als offenes Angebot selbstorganisiert nutzen.
- Die pädagogische Mitarbeiterin des katholischen Jugendwerkes soll ihre Arbeit im offenen Treff fortsetzen, allerdings mit auf einen Tag reduzierter Öffnungszeiten pro Woche. Als Zielgruppe wurde die Altersgruppe 6 bis 12 Jahre vereinbart. Diesen mit dieser Altersgruppe eher als organisiertes Gruppenprogramm zu gestaltenden Treff sollen ehrenamtliche Jugendliche aus dem Stadtteil Rodde unterstützen. Dazu ist es auch erforderlich, dem katholischen Jugendwerk einen eigenen Raum zur Verfügung zu stellen, der nicht ohne Absprache von anderen Gruppen mitgenutzt werden kann.
- Vor den Sommerferien wird es noch ein weiteres Treffen im kleinen Kreis mit den Verantwortlichen aus den Vereinen und der Kirchengemeinde geben, um die offenen Angebote vor Ort durch zusätzliche Aktionen zu ergänzen, die möglichst einmal im Monat im Wechsel der Vereine organisiert werden.
- Ende 2011 sollen dann die Erfahrungen mit dieser neuen Angebotsstruktur ausgewertet werden.